



FLEISCH UND FEINKOST

SCHWEIZERISCHE METZGERZEITUNG

VIANDE ET TRAITTEURS

JOURNAL SUISSE DES BOUCHERS-CHARCUTIERS

CARNE E COMMESTIBILI

GIORNALE SVIZZERO DEI MACELLAI

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZER FLEISCH-FACHVERBANDES

700 Jahre Zunftgesellschaft zu Metzgern Bern

Der volle Zunftbecher

Unter dem Titel «Der volle Zunftbecher» ist kürzlich das Buch zum Jubiläum der Metzgerzunft in Bern erschienen. Es ist nicht allein Zunftgeschichte, sondern ein Werk, welches die Entwicklung des Metzgerhandwerks während sieben Jahrhunderten nachzeichnet und in Verbindung mit der Geschichte der Stadt Bern setzt.*

Der inhaltlich und in seiner Präsentation qualitätsvolle Band wendet sich an Fachleute, Laien und Familien, die sich mit dem Metzgereigewerbe verbunden fühlen und sich für die Verän-

derung dessen Umfeldes im Zeitablauf interessieren. Der Historiker Daniel Schläppi ist ein ausgewiesener Spezialist der Berner Geschichte. Er hat die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Berufsstandes während des 700-jährigen Bestehens der Zunft aufgearbeitet, ebenso wie die Sitten und Gebräuche, die das Leben der Gesellschaft prägten.

Illustres Autorenteam

Nebst dem professionellen Historiker steuerten weitere Autoren spannende Kapitel bei. So beispielsweise Werner Martignoni, ehemaliger Regierungsrat des Kantons Bern und Mitglied der Gesellschaft zu Metzgern. Er erinnert

in seinem Beitrag an einen grossen Metzünftler, der allerdings weniger in der herrschenden Schicht etabliert war als der Verfasser des Berichts selber. Kein Geringerer als Albert Bitzium, alias Jeremias Gotthelf, figuriert in den Mitgliederregistern der Zunft, ob- schon er Zeit seines Lebens eher in Opposition zur Obrigkeit stand. Dies nämlich ganz im Gegenteil zur Metzgerzunft als solcher, welche während wichtiger Perioden in der Geschichte des alten Bern zu den dominierenden politischen Kräften des Bürgertums gehörte. Als «gekrönter Aussenseiter» wird deshalb Gotthelf in seiner Verbindung mit dem Metzgereigewerbe beschrieben.



Bezug zur Gegenwart

Für den interessierten Laien ist es besonders interessant, dass die bis in das frühe 14. Jahrhundert zurückführende

Der volle Zunftbecher

Menschen, Bräute und Geschichten aus der Zunftgesellschaft zu Metzgern Bern

Der volle Zunftbecher

Geschichte in Bezug zur Gegenwart dargestellt wird. Hans-Uli Richard, dessen Familie ein renommiertes Fachgeschäft in der Nähe des Zytgloggeturms betrieb, schildert die Stellung des Metzgers in der Stadt am Beispiel einer Familiengeschichte. Obmann des Zunfrates ist der bekannte Kommunikationsberater Peter R. Studer: Als Traditionalist mit höchst modernem Beruf zeichnet er die Gebräuche seiner Gesellschaft nach, wie etwa – ausgerechnet – das «Rüblimahls». Aber keine Angst! Es handelt sich ursprünglich um die Speisung der Armen durch die Metzgerzunft, womit die soziale Funktion des Gewerbes illustriert wird. Übrigens spürt der Leser die «Philosophie» des Werkes, wonach Freiheit in der Adaptation alten Brauchtums Voraussetzung dafür ist, dass Traditionen lebendig bleiben. Also ist davon auszugehen, dass heute am «Rüblimahls» Fleisch serviert wird.

Buchtitel für «Insider»

Bezeichnenderweise hat es auch mit dem Titel des Buches eine höchst aktuelle Bewandnis. «Der volle Zunftbecher» nimmt natürlich Bezug auf die Fülle lebendiger Geschichten rund um das Metzgerhandwerk und auf ein intaktes gesellschaftliches Leben unter den Mitgliedern. Ein ganz anderer Hintergrund könnte ebenfalls zur Wahl der Überschrift beigetragen haben. Der «moderne» Metzgermeisterverein war nämlich im Besitz des Zunftbechers, der allerdings lange Jahre verschollen blieb. Obschon verloren geglaubt, tauchte er im Keller des Metzger-Centers Bern auf und fand zum eigentlichen Besitzer zurück. Dieser liess das kunsthandwerklich wertvolle

Gefäss sorgfältig restaurieren und schenkte es der Zunftgesellschaft zu Metzgern. Damit nahm die Hüterin der Tradition dieses Symbol in Gewahrsam – ein schönes Zeichen der Verbindung von Altem mit Neuem. Dieser Zunftbecher ist allerdings nicht das einzige Schmuckstück der Gesellschaft, wie das Kapitel über die Silberwaren und andere Metzger-Schätze illustriert.

Kramgasse 45

Nebst der Erinnerung an das wirtschaftliche und handwerkliche Umfeld des Metzgergewerbes über die Jahrhunderte und die Pflege der mit ihm verbundenen Gebräuche und Gerätschaften gehört das Haus an der Kramgasse 45 zu den herausragenden Vermächtnissen einer spannenden Vergangenheit. Es ist die Zunftadresse seit 1420! Das Buch dokumentiert nicht nur die Baugeschichte dieses heute mit einer Fassade des Spätbarocks ausgestatteten architektonischen Meisterwerkes. Auch die Eigentumsverhältnisse und Sanierungen kommen zur Sprache. Die Rüblimahlküche ist die älteste noch benützte Küche der Stadt Bern, sorgfältig restauriert, aber selbstverständlich ergänzt durch zeitgemässe Gastronomie-Einrichtungen. Auch damit versinnbildlicht das Werk die Verbindung von Tradition mit Fortschritt, welche wir in unserem Erwerbszweig weitertragen wollen. Es ist deshalb ein Buch, das man gerne liest und anschaut.

Ho

* Zunft zu Metzgern (Hrsg.) «Der volle Zunftbecher», Menschen, Bräuche und Geschichten aus der Zunftgesellschaft zu Metzgern Bern, Lanius-Verlag, 328 Seiten, Vierfarbendruck, Leineneinband, im Buchhandel erhältlich, Fr. 68.–